

Impulse zum EGplus

+ 26 Aus der Tiefe rufe ich zu dir

Text: Uwe Seidel 1981 nach Psalm 130, 1.2

Musik: Oskar Gottlieb Blarr 1981

Liedeführung

von Uwe Seidel und Oskar Gottlieb Blarr (1997)

Seit 1970 arbeite ich im Team des „Gemeinsamen Kreuzweges der Jugend“ der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend (AEJ) und des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jedes Jahr wird ein neuer Kreuzweg herausgegeben: Texte, Plakate zu sieben Stationen und Lieder. So entstand „Aus der Tiefe rufe ich zu Dir“ als Kreuzweg- und Passionslied, gleichzeitig als Kyrielied zu neuen und alten Gottesdiensten.

Entstanden ist das Lied 1982, die erste Darbietung war in der Beatmesse 81 „Wenn der Stacheldraht blüht“, zunächst in der Thomaskirche in Düsseldorf, dann beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hamburg.

Die Aussage, die mir wichtig erscheint, ist ein neuer vertonter Klagepsalm, verbunden mit der Adresse, an die ich mich wenden kann, der Gotteshalt, der mich nicht verloren und untergehen lässt. (Uwe Seidel)

Den Text schrieb Uwe Seidel für die Beatmesse „Lasst euch nicht verhärten“ und den lateinamerikanischen Kreuzweg „Segnet, die euch fluchen“ zum Kirchentag 1981 in Hamburg. Ökumenische Beatmessen waren seit dem Kirchentag in Düsseldorf („Liebe ist nicht nur ein Wort“) 1973 Anziehungspunkt der Veranstaltungen des Ökumenischen Arbeitskreises. Hervorgegangen waren die Beatmessen aus den „Gottesdiensten für junge Leute“, die seit 1963 in Düsseldorf in der Neanderkirche und der Bergerkirche regelmäßig stattfanden und die mit den Musikern Hans-Georg Koch, Christoph Lehmann, Holger Clausen und dem Texter Hans-Jürgen Netz dem rheinischen Liederfrühling ein breites Echo brachten. Ich schrieb in diesem konkreten Kontext an die 60 Lieder nach dem Motto „Unser täglich Lied gib uns heute“. „Aus der Tiefe rufe ich zu dir“ ist ein sehr einfaches Lied zum Kyrie. Der Verzicht auf komplizierte Rhythmen und Pausen (sonst typisch für neue Lieder) sollte der schnellen Aufgreifbarkeit entgegenkommen. Wieder handelt es sich um ein durchlaufendes Lied mit instrumentalen Zwischenspielen, um sich abzusetzen von der alten Struktur: Vers – Pause – Vers – usw. Die Erstveröffentlichung war 1981 im Heft „Wenn der Stacheldraht blüht“, tvd-Verlag Düsseldorf. (Oskar Gottlieb Blarr)

(Quelle: Dietrich Meyer (Hg), Das neue Lied im Evangelischen Gesangbuch.

Lieddichter und Komponisten berichten, Arbeitshilfen des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland Nr. 3, Düsseldorf ²1997, S. 276 und 68)

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.